



Konzeption

Kindergarten St. Nikolaus, Neuötting



Das eine Kind ist so, das andre Kind ist so,
doch jedes Kind ist irgendwann geboren irgendwo.
Das eine Kind ist groß, das andre Kind ist klein,
doch jedes Kind will träumen und vor allem glücklich sein,
vor allem glücklich sein.

Musik und Text: Rolf Zuckowski

Sie, liebe Eltern, vertrauen uns das Kostbarste an, das sie haben: ihre Kinder.

Jedes Kind soll sich in unserer Einrichtung willkommen und angenommen fühlen und glücklich sein.

Die Kinder dürfen in unserem Kindergarten spielend die Welt entdecken und so für ihr Leben lernen.

Unsere Konzeption stellt die Grund- und Eckpfeiler der pädagogischen Arbeit unseres Kindergartens St. Nikolaus, Neuötting dar.

Sie gibt allen Lesern die Möglichkeit, sich über unsere Pädagogik zu informieren.



Vorwort des Trägers:



Gliederung

1. Unser Leitbild	Seite 6
1.1 Rechtliche Vorgaben	Seite 6
1.2 Christlicher Auftrag als katholische Einrichtung	Seite 6
2. Unsere Einrichtung	Seite 7
2.1 Träger	Seite 7
2.2 Geschichte der Einrichtung	Seite 7
2.3 Räumlichkeiten/ Außengelände	Seite 8
2.4 Leitung/ Mitarbeiter	Seite 9
2.5 Öffnungszeiten/ Beiträge	Seite 9
2.6 Lage und Einzugsgebiet	Seite 9
3. Unsere Kinder	Seite 10
3.1 Unser Bild vom Kind	Seite 10
3.2 Unsere Kinder	Seite 10
3.3 Neuanfänger	Seite 11
3.3.1 Kinder unter drei Jahren	Seite 12
3.4 Mittelkinder	Seite 12
3.5 Schulanfängerkinder	Seite 13
3.6 Kinder mit Migrationshintergrund	Seite 14
3.7 Deutsch Vorkurs	Seite 15
3.8 Inklusion	Seite 15
4. Unser Team	Seite 16
4.1 Gruppenteams	Seite 16
4.2 Gruppenübergreifende Kraft	Seite 16
4.3 Praktikanten	Seite 16
5. Unsere Pädagogik	Seite 17
5.1 Bedeutung des Spiels	Seite 17
5.2 Bedeutung der selbst gestalteten Bildungszeit = Freispielzeit	Seite 18



5.3 Basiskompetenzen	Seite 18
5.4 Bildungsbereiche	Seite 19
5.5 Partizipation	Seite 24
5.6 Tagesablauf/ Jahreskreis	Seite 25
5.7 Übergänge gestalten	Seite 26
6. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	Seite 27
6.1 Formen der Zusammenarbeit	Seite 27
6.2 Elternbeirat	Seite 28
6.3 Förderverein	Seite 28
6.4 Eltern mit Migrationshintergrund	Seite 28
7. Kooperation/ Vernetzung	Seite 29
7.1 Zusammenarbeit mit Schulen	Seite 29
7.2 Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten und mit der Krippe	Seite 29
7.3 Zusammenarbeit mit Behörden	Seite 29
7.4 Zusammenarbeit mit der Pfarrei	Seite 29
7.5 Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen	Seite 30
8. Qualitätssicherung	Seite 30
8.1 Portfolio der Kinder	Seite 30
8.2 Beobachtungsbögen	Seite 30
8.3 Elternbefragung	Seite 30
8.4 Ablaufbeschreibungen	Seite 31
8.5 Fortbildungen	Seite 31
8.6 Kinderschutz	Seite 31
9 Datenschutz	Seite 32



1. Unser Leitbild

Begleiten – unterstützen – fördern

Wir bieten:

- *eine impulsgebende und unterstützende Begleitung des Kindes*
- *eine Umgebung, in der sich das Kind wohl fühlt*
- *Wertschätzung des Kindes*
- *positive Verstärkung*
- *Beobachtung des Kindes*
- *Individuelle Förderung des Kindes*
- *Entwicklungsorientierte Bildungsangebote nach dem BEP*
- *Erziehungspartnerschaft mit den Eltern*
- *positives Vorbild*
- *Dokumentation unserer pädagogischen Arbeit*

1.1 Rechtliche Vorgaben

Für bayerische Kindergärten gibt es rechtliche Vorgaben, die die Grundlagen für die Bildung, Erziehung, Betreuung und den Kinderschutz in Kindertageseinrichtungen bilden.

Dazu zählen:

- Sozialgesetzbuch VIII (SGB)
 - Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
 - AV BayKiBiG
- Außerdem richten wir uns nach den Curricularen Grundlagen aus
- dem Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL)
 - dem Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)
 - der U3-Handreichung BayBEP

1.2 Christlicher Auftrag als katholische Einrichtung

Unser Träger ist die Katholische Pfarrkirchenstiftung, Neuötting.

Unser Schutz- und Namenspatron ist der Heilige Nikolaus.

Für uns ist es wichtig, dass wir die christliche Botschaft verkünden und vermitteln. Wir feiern christliche Feste und Gottesdienste und geben Geschichten aus der Bibel an die Kinder weiter. Wir beten mit den Kindern und erzählen von Heiligen.

Wir sind ein katholischer Kindergarten – stehen jedoch auch Kindern mit anderen Konfessionen, Religionen oder Nichtgetauften offen. Die Eltern erfahren schon bei der Aufnahme, dass wir unseren christlichen Auftrag erfüllen und welche Ziele uns dabei wichtig sind. Unser Kindergarten ist ein Ort, an dem Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen und mit unterschiedlichem religiösem Glauben sich treffen können.



2 Unsere Einrichtung

2.1 Träger

Träger der Einrichtung ist die Katholische Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus, Neuötting.
Trägervertreter ist Dekan Heribert Schauer.

2.2 Geschichte der Einrichtung

1866	Einrichtung einer Kinderbewahranstalt im Institut der Englischen Fräulein
1880	Die Stadt übernimmt die Verwaltung, ist Rechtsträger.
1916	50 Jahre Kindergarten werden groß gefeiert.
1926	Bau eines neuen Kindergartens
1945/46	Die Kindergartenräume werden von Amerikanern besetzt.
1946 März	Wiederaufnahme des Kindergartenbetriebes
1946 – 1948	Der Kindergarten wird geschlossen, die Räume werden mehrere Monate zum Typhuskrankenhaus umfunktioniert.
1948 1. Oktober	Wiedereröffnung des Kindergartens
1966	Der Kindergarten feiert 100-jähriges Jubiläum
1971	Die Stadt überträgt Kindergartenträgerschaft an die Caritas, die Leitung bleibt bei den Englischen Fräulein.
1972	Baubeginn des neuen Kindergartens im Garten des Kapuzinerklosters
1973 1. September	Einzug in den neu erbauten, dem jetzigen Kindergarten - Die katholische Pfarrkirchenstiftung übernimmt die Trägerschaft. - Der Kindergarten wird „Kindergarten St. Nikolaus“. - Vier Gruppen werden doppelt belegt, fast ausschließlich Vormittags- und Nachmittagskinder, nur wenige Ganztageskinder
1987	Die Maria-Ward Schwestern verlassen Neuötting. Sie geben nach 121 Jahren die Leitung des Kindergartens ab. Schwester Silvana, Leitung seit 1973, verlässt damit den Kindergarten.
1994	Der Kindergarten St. Franziskus wird eröffnet -> Möglichkeit, Öffnungszeiten zu ändern: 1 überzogene, 3 Vormittags- und 3 Nachmittagsgruppen
1995	Weitere Änderungen auf 2 überzogene und je 2 Wechselgruppen
1997	3 überzogene Gruppen; 1 Wechselgruppe
1998	Die letzte Nachmittagsgruppe wird aufgelöst, geringere Kinderzahlen machen die Doppelbelegung unnötig.
	Der Kindergarten feiert 25-jähriges Jubiläum.
2005	BayKiBiG tritt in Kraft
2006	Die Eltern können die Betreuungszeiten buchen.
2007	Die Betriebserlaubnis wird auf 110 Kinder erweitert, auch Kinder zwischen zwei und drei Jahren besuchen nun die Einrichtung.
2008	Der Anstellungsschlüssel wird auf 11,5 geändert, deshalb kann zusätzliches Personal beschäftigt werden.
2016	Nach 29 Jahren im Haus als Leiterin wird Clementine Grötzinger verabschiedet
2017	Einrichtung der Lernwerkstatt, die vor allem von den Schulanfängerkindern genutzt werden kann Der Förderverein Kindergarten St. Nikolaus Neuötting e.V. wird gegründet.
2018	Mit dem Bezirk Oberbayern wird eine Leistungsvereinbarung zur Aufnahme von max. 2 Kindern mit einer Behinderung oder drohenden Behinderung getroffen. Für ein Kind erhalten wir ab April den Förderfaktor 4,5 Ab September verlängert der Kindergarten die Öffnungszeiten auf 15.30 Uhr.



2020	Die Corona-Pandemie bringt viele Veränderungen in den Kindergartenalltag. Ständig wechselnde Vorgaben zum Hygienestandard stellen Kinder, Eltern und Personal vor viele Herausforderungen.
2022	Aufgrund von Personalmangel wird im Mai 2021 eine Gruppe geschlossen. Die Kinder werden bis zum Ende des Kindergartenjahres in den anderen drei Gruppen aufgenommen. Im September wird die Gruppe mit neuen Kindern wieder geöffnet.
2023	Der Kindergarten feiert sein 50jähriges Jubiläum.
2024	Helga Zeintl gibt die Leitung der Einrichtung an Renate Steininger ab. Der Kindergarten soll mindestens weitere 10 Jahre erhalten bleiben.
2025	Ramona Gastel wird pädagogische Leitung der Einrichtung, Renate Steininger übergeordnete Leitung des Kindergarten St. Nikolaus und der neu gebauten Kita Michaeli. Aufgrund rückläufiger Kinderzahlen wird eine Gruppe geschlossen.

2.3 Räumlichkeiten/ Außengelände

Räumlichkeiten:

- Erdgeschoss

4 Gruppenräume mit eigener Garderobe

4 Waschräume mit je 2 Toiletten, 2 Waschbecken und einer Dusche, einer Putzkammer
– in zwei

Waschräumen befindet sich ein Wickeltisch.

Direkter Zugang von den Waschräumen zum Garten

Intensivräume:

- Musik- und Rhythmikzimmer

- Lernwerkstatt / Holzwerkstatt – wird mittags als Esszimmer genutzt

- Mathewerkstatt

Flur mit Sinneswand, Kaufladen und Spielteppich (Spielstationen werden von Zeit zu Zeit geändert)

Raum für Kleingruppenangebote und zur Materialaufbewahrung

Büro

Personalküche

Abstellraum

Personalgarderobe

Personal-WC

- Untergeschoss

Gymnastikraum

Sanitärraum mit Dusche, Kinder-WC, Erwachsenen-WC (nicht mehr nutzbar)

3 Lagerräume für Erwachsenenstühle und diverses Material

Heizungsraum mit Vorraum



Außengelände:

Rund um den Kindergarten erstreckt sich ein großer Garten mit altem Baumbestand.

- 2 Sandkästen
- Wippen
- Verschiedene Klettergerüste
- Fußfühlpfad
- Verschiedene Beete
- Spielpferde
- 2 Gerätehäuser
- Weg zum Roller- & Dreiradfahren

2.4 Leitung/ Mitarbeiter

Seit Januar 2025 leitet Renate Steininger den Kindergarten St.Nikolaus und ab November 2025 die Kita Michaeli.

Ramona Gastel ist seit Januar 2025 ständig stellvertretende Leitung und Hausleitung.

Im Kindergarten arbeiten derzeit fünf Erzieherinnen, fünf Kinderpflegerinnen und eine pädagogische Hilfskraft.

Namen und Arbeitszeiten sind im Anhang vermerkt.

2.5 Öffnungszeiten/ Beiträge

Im Kindergartenjahr 2025/ 2026 ist der Kindergarten Montag – Freitag von 7.15 Uhr bis 15.30 Uhr geöffnet.

Mindestbuchungszeit:

8.15 Uhr - 12.45 Uhr

Pädagogische Kernzeit:

8.30 Uhr - 12.30 Uhr

Zusätzliches Schulanfängerangebot:

einmal wöchentlich:

13.00 Uhr - 14.00 Uhr

Die monatlichen Elternbeiträge richten sich nach den vom DiCV Passau empfohlenen Beitragssätzen. Die Kosten für einen Kindergartenplatz erhöhen sich nach Länge der gebuchten Betreuungszeit. Für Kinder unter 3 Jahren sind höhere Beiträge zu entrichten.

Es wird zusätzlich 6,- € Spielgeld und 4 € Getränkegeld erhoben.

Die Beiträge werden monatlich per Bankeinzug erhoben. Beim zuständigen Jugendamt kann eine Übernahme des Kindergartenbeitrages beantragt werden, wenn die Belastung den Eltern nicht zumutbar ist.

Seit April 2019 erhalten alle Kinder, die im Kalenderjahr ihres Kindergartenbeginnes drei Jahre alt sind, vom Freistaat Bayern einen Zuschuss in Höhe von 100,00 € monatlich.

2.6 Lage und Einzugsgebiet

Unser Kindergarten liegt in Stadtplatznähe und kann von allen Wohngebieten auch zu Fuß erreicht werden. Die Kinder kommen größtenteils aus dem Stadtgebiet Neuötting. Gastkinder aus anderen Gemeinden können aufgenommen werden, wenn in der Einrichtung noch freie Plätze zur Verfügung stehen.



3 Unsere Kinder

3.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig!

Jedes Kind:

- *will spielen*
- *will geliebt werden*
- *hat eine einzigartige Persönlichkeit*
- *hat eigene Bedürfnisse und unterscheidet sich von anderen*
- *hat eigene Fähigkeiten, Stärken und Schwächen*
- *bringt seine eigene Lebensgeschichte mit und ist dadurch geprägt*
- *hat großen Bewegungsdrang*
- *ist neugierig und wissbegierig*
- *ist kreativ*
- *ist spontan und offen*
- *ist aktiver Mitgestalter seines Lebens und Lernens*

Jedes Kind braucht:

- das Spiel
- das Gefühl geliebt zu werden
- andere Menschen, die Gemeinschaft mit anderen
- Entwicklungsförderung
- Begleitung
- eine Umwelt, in der es sich bestmöglich entwickeln kann
- Zeit und Ruhe
- angemessene Bildung
- Herausforderungen
- Anregungen
- Mitspracherechte
- Vertrauen, Akzeptanz, Anerkennung
- Sicherheit und Geborgenheit
- Teilhabe an alltäglichen Tätigkeiten

Kinder lernen spielend – in jedem Alter!

3.2 Unsere Kinder

In unserem Kindergarten werden die Kinder im Kindergartenjahr 2025/2026 in 3 Gruppen betreut:
Eichhörnchengruppe
Hasengruppe
Mäusegruppe.



Alle Gruppen sind altersgemischt, d.h. die Kinder sind i.d.R. zwischen drei und sechs Jahren.

Die meisten Kinder wohnen in Neuötting, einige kommen aus Altötting.

Der Kindergarten hat eine Betriebserlaubnis vom Jugendamt Altötting für 110 Plätze, bei gleichzeitig max. zwölf Kindern unter drei Jahren. Unter 3-jährige belegen zwei Plätze.

Aus Platzgründen möchten wir nach Möglichkeit nicht mehr als 27 Kinder in einer Gruppe aufnehmen.

3.3 Neuanfänger

Kinder, die neu in die Einrichtung kommen haben viele besondere Bedürfnisse.

Die Eingewöhnung in den Kindergarten stellt Weichen für die ganze Kindergartenzeit. Jedes Kind ist einzigartig und so kann auch die Eingewöhnungsphase für die Kinder sehr unterschiedlich, vor allem unterschiedlich lang sein. Um allen den Einstieg zu erleichtern, beginnen wir in der Anfangsphase mit einer begrenzten Dauer der Anwesenheit. Eine Altersangemessenheit ist von Bedeutung.

Allgemeines:

- Aufnahme von je max. zwei Kindern in die Gruppe an einem Tag
- 1x Schnuppernachmittag im Juni mit den Eltern für alle Informationen zum Kindergarten
- 1x Möglichkeit zum Schnuppern der Kinder am Vormittag
- Möglichkeit, dass die Krippenkinder gemeinsam die Einrichtung besuchen
- Die Eltern haben die Möglichkeit, an den ersten Tagen kurz mit in die Gruppe zu kommen.

Mit den Eltern müssen in der ersten Zeit viele Absprachen getroffen werden.

Wir wünschen uns von den Eltern:

- Verlässlichkeit
- Verabschiedung vom Kind, kein „Hinausschleichen“
- Kinder, die weinen bitte an uns übergeben
- Einhaltung von getroffenen Absprachen
- Zeit für die individuelle Eingewöhnung

Wenn die Eingewöhnungsphase positiv verläuft, finden die Kinder im geregelten Tagesablauf schnell ihren Platz in der Gruppe und werden sich bald im Kindergarten wohl- und willkommen fühlen.



3.3.1 Kinder unter drei Jahre

In der Betriebserlaubnis des Jugendamts vom September 2011 heißt es:

„Die Einrichtung ist für die Aufnahme von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt und von Kindern unter 3 Jahren geeignet. Sie kann höchstens von 110 gleichzeitig anwesenden Kindern, davon bis zu 12 Kinder ab 2 Jahren besucht werden. Dabei zählen Kinder unter 3 Jahren doppelt.“

In den letzten Jahren hatten wir aufgrund der hohen Nachfrage für Kinder über 3 kaum sog. U3-Kinder.

Im Kindergartenjahr 2025/2026 besuchen 4 U3-Kinder den Kindergarten. Bis Dezember 2025 werden jedoch alle diese Kinder ihren 3. Geburtstag gefeiert haben.

Allgemeines:

- Die Eingewöhnung unterscheidet sich nicht grundlegend von der allgemeinen Eingewöhnung und ist abhängig
 - Vom Alter des Kindes (wie weit U3)
 - Ob das Kind bereits eine Krippe besucht hat
 - Ob ein Geschwisterkind in der Gruppe bereits war bzw. ist
- Unterschiede zur Betreuung in einer Krippe gibt es dadurch, dass wir
 - Keinen festen Schlafraum haben
 - Die Kinder nicht füttern, bzw. die Flasche geben
 - Die Kinder nicht heben bzw. tragen
 - Ein Großteil der Spielmöglichkeiten für die älteren Kinder ausgelegt sind und nur ein kleiner Teil der Spielmaterialien für U3
- Da meistens die Sauberkeitserziehung bei den jüngeren Kindern noch nicht abgeschlossen ist, unterstützen wir die Eltern dabei. Es gibt einen großen Wickelbereich in einer Gruppe, der von allen genutzt werden kann. Bei mehreren Wickelkindern in einer Gruppe kann dort ein zusätzlicher Wickelbereich geschaffen werden.

3.4 Mittelkinder

Mittelkinder sind alle Kinder im 2. oder 3. Kindergartenjahr, die noch keine Schulanfänger sind.

Mittelkinder sind i.d.R. im Kindergarten angekommen und gefestigt. Sie finden meist selbständig ihre Beschäftigungen. Sie freuen sich über zusätzliche Angebote, fordern sie jedoch nicht ein.

Angebote für Mittelkinder:

- Nach Möglichkeiten und Ressourcen gibt es für einzelne Kinder Lernwerkstatt.

3.5 Schulanfängerkinder

Angebote für Schulanfängerkinder

Im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung bieten wir den Kindern verschiedene Angebote zur gezielten Vorbereitung auf die kommende Schulzeit:

- Vorschularbeit in der Gruppe

In allen Gruppen wird mit den „Großen“ Vorschularbeit in Form von Arbeitsblättern, Einzelförderung, Sprachförderung und Spielen nur für die älteren Kinder geleistet. Das schriftliche und kognitive Aufgabenverständnis steht oft im Mittelpunkt.

Ziele:

- konzentriertes und ruhiges Arbeiten
- aufmerksames Zuhören, Verständnis
- Eigenverantwortung
- Ein-/ Unterordnen
- Auge-Hand-Koordination
- richtige Stifthaltung
- sehen, wo das einzelne Kind steht
- Ausdauer und Zügigkeit stärken
- gute schriftliche Arbeitshaltung entwickeln

- Lernwerkstatt/ Holzwerkstatt

Seit Februar 2017 gibt es im Kindergarten eine Lernwerkstatt. Das Personal hat zwei Räume so gestaltet, dass die Kinder verschiedene Materialien zu den Bereichen Mathematik, Sprache und Schrift sowie Forschen und Entdecken vorfinden und eigenständig damit arbeiten können. Ein Teammitglied begleitet das Tun der Kinder. Seit Februar 2018 haben wir noch die Möglichkeit geschaffen, dass die Kinder mit dem Werkstoff Holz arbeiten können.

Ziele:

- Eigenverantwortlichkeit
- Selbstkontrolle
- selbständiges Tun
- Arbeitshaltung
- Entscheidungsfreiheit
- Stärken entdecken und weiter ausbauen
- Regeln
- Rücksichtnahme
- soziale Kompetenzen
- Wissenserweiterung
- Experimente

- Zahlenland

Ca. alle drei Wochen ist für die Schulanfänger Zahlenland. Grundlage für dieses Projekt ist das Buch: „Komm mit ins Zahlenland“ von Gerhard Friedrich und Viola de Galgöczy.

Ziele:

- Zahlenraum 1 – 10
- mathematische Grundbildung
- Mengen erfassen
- mit allen Sinnen arbeiten



- SAFT
Schon sehr viele Jahre ist einmal in der Woche am Nachmittag SAFT – SchulAnFängerTag in unserem Kindergarten. Die Schulanfänger aller Gruppen treffen sich zu verschiedenen Angeboten und Aktionen. Ein breit gefächertes Angebot bereitet viel Freude und wird mit großer Motivation angenommen.
Themen: z.B.: Licht und Schatten, die Jahreszeiten, Wind
Im Rahmen des SAFT gibt es Aktionen wie den Besuch bei der Feuerwehr, das Schulwegtraining, das Naturerlebnis im Gries, den Trau-Dich Erste-Hilfe-Kurs und die Schulhauserkundung.
Ziele:
 - Kennenlernen der anderen Schulanfängerkinder
 - Umgang und Einlassen auf die anderen Erzieherinnen
 - gezielteres Arbeiten in der altershomogenen Gruppe
 - unterschiedliche Angebote in verschiedenen Bereichen
- Zusätzliche Angebote
 - Bibfit
 - Schulanfänger-Abend
 - großes Vorschulprojekt

3.5 Kinder mit Migrationshintergrund

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“.

Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, brauchen im Kindergarten zusätzliche Förderung, um sich im Alltag gut zurechtzufinden. Kinder mit Migrationshintergrund sind von gesetzlicher Seite mit einem Faktor von 1,3 im Anstellungsschlüssel berücksichtigt.

Wir bieten unterschiedliche Förderungen an:

- Gutes sprachliches Vorbild
- wiederholtes Benennen von Gegenständen und Abläufen
- häufige Sprechsituationen schaffen
- Einzelförderung in den Gruppen
- Beginn des DAZ-Vorkurses im 2. Halbjahr des vorletzten Kindergartenjahres
- DAZ-Kurs an drei Vormittagen im Kindergarten
- DAZ Kurs an zwei Tagen in der örtlichen Grundschule

Wir achten bei der Gruppeneinteilung auf eine möglichst große Sprachmischung.

Wir weisen die Kinder, wenn sie untereinander in ihrer Muttersprache reden, darauf hin, unsere gemeinsame Sprache – Deutsch – zu sprechen.

Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder aus den verschiedenen Nationen willkommen fühlen. Wir achten darauf, dass Kinder, die aus religiösen Gründen kein Schweinefleisch essen, solches auch nicht bekommen.



3.6 Deutsch Vorkurs

Im Rahmen der rechtlichen Vorgaben für die Förderung des Zweitspracherwerbs bieten wir für die Kinder mit Migrationshintergrund, die noch eine intensivere Sprachförderung benötigen, in Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule den DAZ 240 - Kurs an.

Ob Kinder den Vorkurs besuchen müssen wird anhand einer Sprachstandserhebung mithilfe des SISMIK/SELDAK-Bogens geprüft.

Die Eltern werden über die Notwendigkeit der Sprachförderung informiert.

Die Termine gibt die örtliche Grundschule vor. Nach Möglichkeit wird darauf geachtet, dass die Kinder einer Gruppe auch zur gleichen Zeit Deutschkurs haben.

Im Kindergarten findet der Vorkurs an zwei Vormittagen morgens statt.

Für die „Mittelkinder“ beginnt der Vorkurs zum Halbjahr.

Kinder, die Deutsch als Muttersprache haben, können den DAZ-Kurs, auch in der Schule besuchen, wenn sie noch zusätzliche Förderung benötigen und die Eltern damit einverstanden sind.

Ziele:

- rechtliche Vorgabe
- Spracherwerb
- Sprachvertiefung

3.7 Inklusion

Seit April 2018 gibt es eine Leistungsvereinbarung mit dem Bezirk Oberbayern für zwei Einzelintegrationsplätze in unserem Kindergarten.

Der Kooperationsvertrag wurde mit der Frühförderstelle Altötting geschlossen.

Damit können wir max. zwei Kinder, bei denen eine ärztliche Diagnostik für eine Behinderung oder eine drohende Behinderung vorliegt, in unserem Kindergarten betreuen.

Die Plätze sind vorrangig für Kinder, bei denen nach Aufnahme im Kindergarten ein besonderer Förderbedarf festgestellt wird.

Eine enge/ gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist Voraussetzung für die Einzelintegration.

Die Kinder werden im Rahmen der Leistungsvereinbarung von der Frühförderstelle einmal in der Woche im Kindergarten zusätzlich gefördert.

Wichtig ist es für uns als Kindergarten, dass das Kind gut integrierbar in den Kindergartenalltag ist. Die anderen Kinder sollen nicht durch das Inklusionskind beeinträchtigt werden.

Wenn Eltern an den Kindergarten mit der Bitte um Aufnahme herantreten, so ist eine sorgsame Prüfung der Möglichkeiten, Chancen und Grenzen der Inklusion Voraussetzung für eine Aufnahme. Eine Probezeit wird vereinbart.



4 Unser Team

4.1 Gruppenteams

In jeder Kindergartengruppe arbeiten eine Erzieherin und eine Kinderpflegerin zusammen.

Im aktuellen Kindergartenjahr sind in jeder Gruppe drei Mitarbeiter beschäftigt, in zwei Gruppen eine zweite Kinderpflegerin, in einer die pädagogische Hilfskraft. Außerdem unterstützt die pädagogische Leitung die Hasengruppe.

4.2 Gruppenübergreifende Kraft

Eine Erzieherin unserer Einrichtung arbeitet nicht im Gruppendienst, sondern meist gruppenübergreifend.

Diese Erzieherin betreut die Lern-/ Holzwerksatt. Sie führt den DAZ-Kurs mit den Schulanfängern und im zweiten Halbjahr mit den Mittelkindern durch.

Das Projekt „Zahlenland“ wird von ihr betreut. Außerdem bietet sie im Rahmen der Lernwerkstatt Experimente mit Kindern an.

4.3 Praktikanten

In unserem Kindergarten ermöglichen wir Jugendlichen/ jungen Erwachsenen von verschiedenen Schulen die Möglichkeit eines Praktikums.

Die Praktikanten erhalten im Rahmen ihrer Ausbildung eine qualifizierte Anleitung durch das Fachpersonal des Kindergartens. Die Vorgaben der jeweiligen schulischen Einrichtung werden berücksichtigt.

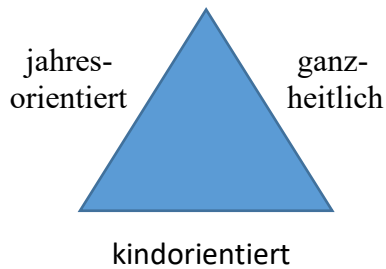
Im Rahmen des SPS der Fachakademie für Sozialpädagogik ist ein/e Praktikant/in jeweils ein ganzes Jahr im Kindergarten angestellt.

Von der Berufsfachschule für Kinderpflege bieten wir auch einem/r Schüler/in pro Jahrgang die Möglichkeit für das begleitende Praktikum.

Die FOS Altötting benötigt über je ein halbes Jahr immer blockweise Praktikumsplätze. Wochenpraktika der Max-Fellermeier-Schule Neuötting, der Weiß-Ferdl-Mittelschule Altötting, der Realschulen in Altötting oder der Montessori-Schule können nach Anfrage bei uns abgeleistet werden.

Ein allgemeiner positiver Eindruck, ein gutes Sprachvorbild und ein ernst gemeintes Interesse am Beruf sind bei der Auswahl von Praktikanten von Bedeutung.

5 Unsere Pädagogik



Als Kindergarten möchten wir unsere Pädagogik auf folgenden Punkten aufbauen:

kindorientiert
jahresorientiert
ganzheitlich

Kindorientiert heißt für uns, dass wir individuell auf jedes Kind eingehen und ihm geben wollen, was es braucht.

Jahresorientiert heißt für uns, dass wir den Wandel der Natur in den Jahreszeiten bewusst erlebbar machen, Traditionen pflegen und christliche Feste im Kirchenjahr feiern wollen.

Ganzheitlich heißt für uns, dass wir die Kinder ganzheitlich wahrnehmen wollen in ihren Bedürfnissen von Körper/ Geist und Seele. Wir wollen den einzelnen Bildungsbereichen eine ausgewogene Bedeutung zumessen.

Außerdem arbeiten wir „teiloffen“.

Teiloffene oder halboffene Arbeit in der Kita kombiniert feste Gruppenstrukturen mit offenen Bereichen. Einerseits haben Kinder eine Stammgruppe als Bezugspunkt, andererseits können sie selbst wählen, wo sie spielen und lernen möchten. So wird eine Ausgewogenheit hergestellt zwischen der Möglichkeit zu Rückzug, Sicherheit und festen Strukturen einerseits und der Chance auf Selbstständigkeit, Mitwirkung und Erkundung andererseits. Die teiloffene Konzeption schafft mehr Flexibilität im Kita-Alltag und unterstützt selbstständiges Lernen.

5.1 Bedeutung des Spiels

Das kindliche Spiel nimmt im Kindergarten einen großen Stellenwert ein. Spielend lernen die Kinder, erfahren und erleben ihre Welt.

Definition aus „Heute wieder nur gespielt – und dabei viel gelernt!“ (Margit Franz, Don Bosco Verlag):

„Spielen ist frei von äußeren Zwängen und Zwecken. Es muss weder effizient noch nützlich sein, weil es kein ausgewiesenes Lernziel hat: Es müssen keine bestimmten Dinge in einer bestimmten Weise zu einem bestimmten Zeitpunkt „spielerisch“ erledigt werden. Beim Spielen ist das Kind mit seiner Tätigkeit, dem Spielen, beschäftigt. Ein spielendes Kind ist frei darin, was und wie es etwas tut. Es muss im Spiel nichts Bestimmtes lernen oder leisten. Spiel hat eine eigene Daseinsberechtigung, einzig und allein, weil es existent ist.“



5.2 Bedeutung der selbst gestalteten Bildungszeit = Freispielzeit

Den größten Zeitrahmen nimmt die selbst gestaltete Bildungszeit im Kindergarten ein. Diese Zeit, auch Freispielzeit genannt, ermöglicht es den Kindern, Spielmaterial, Spielpartner, Spieldauer und Spielort selbst zu wählen. Das Wort **Spiel-** kann auch je durch das Wort **Lern-** ersetzt werden.

5.3 Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fertigkeiten und Fähigkeiten, die einem Kind ermöglichen, sich mit anderen Menschen und seiner Umwelt positiv auseinander zu setzen.

Zu den Basiskompetenzen gehören:

- Selbstwahrnehmung
Dazu zählt eine gute Selbstwahrnehmung des eigenen Körpers und seiner Eigenschaften und der realistischen Einschätzung der eigenen Fähigkeiten
Jede Wertschätzung durch das pädagogische Personal stärkt das Kind.
- Motivationale Kompetenzen
„Das kann ich alleine“, ein wichtiger Satz jedes Kindes. Maria Montessori prägte den Satz „Hilf mir, es selbst zu tun“.
Wir Erwachsenen stellen Kindern meisterbare Herausforderungen.
- Physische Kompetenzen
Jeder Mensch trägt die Sorge für sich selbst und seinen Körper.
Das pädagogische Personal gibt vielfältige Möglichkeiten zur Schulung der Motorik und gibt Wissen über eine gesunde Lebensweise weiter.
- Soziale Kompetenzen
Der Mensch ist ein soziales Wesen. Je mehr soziale Kompetenzen ein Kind erwirbt, desto leichter wird es sich in unserer Gesellschaft zurechtfinden.
Im Kindergarten (er-) leben wir ein positives soziales Miteinander. Wir regen eine positive Kommunikation an und fördern Beziehungen der Kinder.
- Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz
Die Kinder erkennen positive Werte, treten dafür ein und gehen unvoreingenommen auf andere zu.
Das positive Vorbild, das wir hier den Kindern geben können, gibt einen guten Handlungsrahmen für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft.
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
Als weitere soziale Kompetenz übernehmen Kinder als Gestalter ihres Lebens Verantwortung.
Wir zeigen den Kindern, wie sie Verantwortung für ihr eigenes Handeln, für andere Menschen, für unsere Natur und die Umwelt übernehmen können und sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst.
- Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe



Gemeinsame Entscheidungen müssen gemeinsam getragen werden.

Das Kindertagessteam achtet darauf, dass allen die Möglichkeit gegeben wird, eigene Standpunkte einzubringen sowie darauf, dass vereinbarte Regeln von allen akzeptiert und eingehalten werden.

- Lernmethodische Kompetenz – Lernen, wie man lernt

Lernen ist ein lebenslanger Prozess.

Wir helfen den Kindern dabei, sich bewusst zu machen, dass sie lernen. Wir unterstützen sie darin zu lernen, wie sie Wissen aneignen, vertiefen und erweitern können und Gelerntes und Wissen in andere Bereiche übertragen können.

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Jeder Mensch wird immer wieder mit Veränderungen und Belastungen konfrontiert.

Kinder werden gestärkt, indem sie unterstützt werden, positive Bindungen und Freundschaften aufzubauen.

Wir begleiten und ermutigen die Kinder und sind für sie in allen Situationen da.

5.4 Bildungsbereiche

Wir achten in unserem Kindergarten darauf, dass wir die Kinder ganzheitlich fördern und bilden, dass wir ein ganzheitliches Lernen ermöglichen. Kinder im Kindergartenalter lernen nicht in Fächern oder in Bereichen.

Jedes Angebot umfasst stets mehrere Bildungsbereiche. Der Aspekt Soziales und Sprache ist meist mit vernetzt. Daran ist erkennbar, wie vielfältig Erziehung und Bildung im Kindergarten stattfindet.

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sind die Bildungsbereiche aufgelistet.

Wir möchten sie in unserer Konzeption kurz vorstellen, dazu die wichtigsten Bildungs- und Erziehungsziele und Angebote, die in unserem Kindergarten stattfinden.

5.4.1 Werteorientierung/ Religiosität

Als Katholischer Kindergarten liegt dieser Bildungsbereich im zentralen Fokus.

Unsere wichtigsten Bildungs- und Erziehungsziele:

- den religiösen Jahresfestkreis kennenlernen sowie Erzählungen der Bibel und Heiligenlegenden
- Kennenlernen unserer christlich-abendländischen Kultur, aber auch Erkennen anderer Kulturkreise
- lernen Konflikte verbal zu lösen, Nachsicht zu üben und eigene Fehler zuzugeben
- Achtung und Toleranz den Mitmenschen entgegenzubringen und jeden als etwas Einzigartiges wahrnehmen.
- spüren, dass ein friedliches Miteinander ein Grundbedürfnis des Menschen ist



Angebote:

- Feiern von Festen wie: St. Martin, Nikolaus, Ostern...
- Gestaltung von Gottesdiensten im Kindergarten und der Pfarrei
- Übungen aus den RPA (Kett-Übungen)
- gemeinsames Beten und Singen religiöser Lieder

5.4.2 Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Der Kindergarten ist ein Ort der Beziehungen. Kinder, Eltern und das Kindergartenteam treten täglich in Beziehung miteinander. Ein positiver Umgang der Erwachsenen miteinander dient als Vorbild für die Kinder.

Kinder erleben im Kindergarten Gemeinschaft, es gibt Regeln, aber auch Konflikte. Kinder sollen sich als Teil der Gemeinschaft fühlen, Regeln kennen und einhalten lernen und im Konfliktfall Lösungen finden.

Unsere wichtigsten Bildungs- und Erziehungsziele:

- eigene Gefühle erkennen und darüber sprechen
- Hineinwachsen in eine positive Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit
- eigene Wünsche und Bedürfnisse äußern und seine eigene Meinungen vertreten, jedoch auch
- sich in andere hineinversetzen, Rücksicht nehmen, eigene Bedürfnisse auch einmal zurückstellen (Ausgewogenheit von eigenen Interessen und Rücksichtnahme)
- für eine gerechte Sache eintreten

Angebote:

- Geschichten hören, in denen es um Beziehungen und/ oder Konflikten geht
- Projekt der SAFT-Kinder zum Thema Gefühle und „Ich sag nein“

5.4.3 Sprache und Literacy

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“. Dieser mittlerweile gebräuchliche Ausspruch von Wilhelm von Humboldt zeigt, wie bedeutend dieser Bildungsbereich ist. Er ist verknüpft mit allen anderen Bildungs- und Erziehungsbereichen.

Bücher sind im Kindergartenalltag das Medium, das wir am meisten gebrauchen. Wir achten besonders auf einen sorgsamen Umgang mit Büchern.

Unsere wichtigsten Bildungs- und Erziehungsziele:

- Sprechfreude wecken durch Schaffung vieler Sprechanlässe
- Fähigkeit, sich über alles sprachlich ausdrücken zu können (oft unterstützend durch nonverbale Ausdrucksformen wie Gestik, Mimik)
- Hinführung zum Interesse an Büchern, am Schreiben und an der Schriftkultur
- Lernen, dass zum Sprechen auch das Zuhören gehört
- Textverständnis entwickeln

Angebote:

- Geschichten, Märchen, Bilderbücher
- Diktieren von Geschichten
- Bereitstellen von Materialien zum Malen und Schreiben
- Sprachspiele, Reime, Gedichte
- Bib-fit, Büchereiführerschein in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei



5.4.4 Technische Medien

Im häuslichen Umfeld sind die Kinder von zahlreichen technischen Medien umgeben, z.T. findet eine durchgehende Nutzung von Radio, Fernseher, Tablet, Handy & Co statt. Im Kindergarten möchten wir den Einsatz von digitalen Medien reduziert und gezielt gestalten.

Es gibt die Möglichkeit, im Büro den Teamlaptop für den Internetzugang zu nutzen, es gibt einen Bildschirm, an dem ein DVD-Player angeschlossen ist und wir haben ein Tablet, auf dem das Schlaumäuse-Programm installiert ist.

Unsere wichtigsten Bildungs- und Erziehungsziele:

- Technische Medien als Quellen von Informationen nutzen

Angebote:

- o Nutzen der vorhandenen technischen Medien

5.4.5 Mathematik, Naturwissenschaft, Technik

Die Technik-Umwelt unserer Kinder ändert sich stetig. Die Kinder wachsen in unsere Technikwelt hinein.

Unsere wichtigsten Bildungs- und Erziehungsziele:

- zählen, Mengen erfassen, Farben + Formen erkennen, benennen, wiedergeben,
- Umgang mit Technik im Alltag
- Vorgänge in der Natur beobachten und beschreiben

Grundlegende Erfahrungen können vor allem die Schulanfänger in unserer Lernwerkstatt sammeln. Hier bieten wir u.a.:

- o Magnete
- o Elektrizitäts-Baukasten
- o Zahlentreppe
- o Würfel
- o geometrische Formen, Hohlformen
- o Gewichte, Waagen, Messinstrumente
- o Verschiedene Lerntablets.

Die Kinder können eigenständig handeln oder sich Rat und Hilfe durch die Begleiterzieherin suchen. Kleine Experimentier-Stunden werden immer wieder in Kleingruppen durchgeführt.

5.4.6 Umwelt

Unsere wichtigsten Bildungs- und Erziehungsziele:

- die Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Wissen über (heimische) Tiere und Pflanzen erwerben
- Werthaltungen sich selbst, anderen und der Natur gegenüber entwickeln
- die besondere Bedeutung von Wasser kennenlernen
- Grundwissen über Müllvermeidung und Mülltrennung erwerben
- Bereitschaft zu umweltbewusstem und – gerechtem Handeln entwickeln

Angebote:

- o Anschauungen von Dingen aus der Natur
- o Rhythmikübungen mit Naturmaterialien

5.4.7 Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Im Kindergarten vergeht kaum ein Tag, an dem nicht gesungen wird. Die meisten Kinder mögen das gemeinsame Singen.

Und auch das Gestalten in Bildern und Bauwerken ist fester Bestandteil im Kindergartenalltag.

Die Kinder erfahren Freude und Wertschätzung durch diese Bereiche, sie entwickeln einen starken Gemeinschaftssinn.

Unsere wichtigsten Bildungs- und Erziehungsziele:

- die eigene Sprech- und Singstimme entdecken
- Erfahren, dass Singen und Musizieren Freude bringt
- einen eigenen „Liederschatz“ erwerben
- verschiedene Musikinstrumente kennen und (Orff-Instrumente) spielen lernen
- beim Zuhören zwischen laut – leise, hoch – tief, schnell – langsam unterscheiden
- Musikkhythmen in Tanz und Bewegung umsetzen
- kreatives, fantasievolles Spielen, Arbeiten und Lernen beim Gestalten erleben
- ein Grundverständnis von Farben und Formen und den Umgang mit ihnen erwerben
- Freude am Malen, Basteln, Zeichnen, Bauen und Gestalten empfinden
- Umwelt und Kultur bewusst mit allen Sinnen wahrnehmen

Angebote:

- o Gemeinsames Singen und Musizieren
- o Rhythmische Übungen
- o Hören verschiedener Musik
- o malen, basteln, zeichnen
- o Holzwerkstatt
- o bauen, kneten, modellieren
- o Anschauungen
- o Traditionen pflegen



5.4.8 Bewegung, Rhythmik, Sport

Alle Kinder haben ein Grundbedürfnis nach Bewegung. Die Kinder schulen in all ihrem Tun ihre Motorik.

Unsere wichtigsten Bildungs- und Erziehungsziele:

- Bewegungserfahrungen sammeln und dadurch die Motorik schulen
- Körpergefühl und Körperbewusstsein entwickeln
- Bewegungsfreude und Aktivitätsbereitschaft erhalten
- Eigene körperliche Grenzen erkennen und durch Üben erweitern
- Freude an der gemeinsamen Bewegung mit anderen erwerben und dabei Teamgeist entwickeln
- Regeln verstehen und einhalten
- Wissen um den sachgerechten Gebrauch von Spielobjekten und Sportgeräten
- Ausgleich von Bewegungsmangel

Angebote:

- o Tägliche Nutzung des Gartens (mit Ausnahme von Regen oder schlechten Bodenverhältnissen)
- o Wöchentliche angeleitete Turnstunde
- o Wöchentliches Rhythmikangebot
- o Einbauen kleiner Bewegungsangebote im Alltag (Morgenkreis)

5.4.9 Gesundheit, Ernährung, Entspannung, Sexualität

Im Kindergarten ist dieser Bereich ein stets präsent Thema im Alltag.

Die Kinder erleben jeden Tag Bewegung, Anspannung und Entspannung. Täglich nehmen die Kinder im Kindergarten Mahlzeiten zu sich.

Der eigene Körper und seine Bedürfnisse sowie das Aussehen spielen immer wieder eine Rolle.

Unsere wichtigsten Bildungs- und Erziehungsziele:

- Signale des eigenen Körpers wahrnehmen und darauf reagieren
- Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben
- eine Esskultur und Tischmanieren aneignen
- Erfahrungen mit der Zubereitung von Speisen sammeln
- Ein Grundverständnis über die Bedeutung von Hygiene und Körperpflege erwerben
- Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen
- eine positive Geschlechtsidentität entwickeln, um sich wohlfühlen
- angenehme/ unangenehme Gefühle unterscheiden und Nein sagen lernen
- mögliche Gefahren erkennen und einschätzen können
- Grundkenntnisse über richtiges Verhalten im Straßenverkehr entwickeln
- Grundwissen über richtiges Verhalten bei Unfällen und Feuer erwerben
- um Hilfe bitten und lernen, diese anzunehmen



Angebote:

- gemeinsames Kochen, Backen, Essen
- Gespräche über die Bedeutung der täglichen Pflege
- Hilfe beim Toilettengang bzw. bei der Sauberkeitserziehung bei den jüngeren Kindern
- Bewegungsangebote
- Angebote für Entspannung
- Besuch bei der Feuerwehr
- Schnupperstunde mit der Polizei
- Schulwegtraining

5.4.10 Lebenspraxis

Unsere wichtigsten Bildungs- und Erziehungsziele:

- selbständig und Selbsttätig werden
- sich den täglichen Anforderungen stellen

Angebote:

- Ermuntern zur Übernahme täglich anfallender Tätigkeiten, wie z.B. Teller abzuwaschen
- Hinführung zum Erlernen des selbständigen An- und Ausziehen
- Hilfe bei der Sauberkeitserziehung

5.5 Partizipation

Kinder haben ein Recht auf Mitbestimmung ihrer eigenen Lebenswelt sowie am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen.

Die eigenbestimmte Teilhabe an Entscheidungen wächst mit dem Alter der Kinder.

Grenzen der Partizipation sehen wir überall da, wo es um die Gesundheitsfürsorge, um gesellschaftliche Regeln und Normen geht oder wo Kinder mit Entscheidungen überfordert wären.

Ziele der Partizipation:

- eigene Interessen wahrnehmen
- Interessen anderer wahrnehmen
- Bedeutung von Regeln erkennen
- Konflikte lösen lernen

Beispiele für Partizipation in unserem Kindergarten:

- freie Spiel- und Beschäftigungswahl in der Freispielzeit oder in der Lernwerkstatt
- Mitbestimmung bei Projektthemen/ Faschingsthema
- freie Entscheidung, ob ein Angebot (z.B. Basteln) angenommen wird
- gleitende Brotzeit



5.6 Tagesablauf/ Jahreskreis

Ein geregelter Tagesablauf gibt den Kindern Sicherheit und Ordnung.

Beispielhafter Tagesablauf:

7.15 – 8.30 Uhr	Bringzeit
8.30 – 9.00 Uhr	Deutschkurs für Migrantenkinder
9.00 Uhr	Morgenkreis
Anschließend:	frei gestaltete Bildungszeit = Freispielzeit gemeinsame oder gleitende Brotzeit Möglichkeit für Bastel- oder Förderangebote für Kinder Möglichkeit der Lernwerkstatt für Schulanfänger
Ca. 11.15	gemeinsames Aufräumen
11.30 Uhr	Mittagessen oder gemeinsames Essen in der Gruppe
Ca. 12.00	Spiele im Garten
Ab 12.30 Uhr	Abholzeit
Ab 14.30 Uhr	„Lange Kinder“, d.h. die Kinder, die nach 14.30 Uhr noch in der Einrichtung sind, werden in einer Gruppe zusammengefasst.
15.30 Uhr	Der Kindergarten schließt.

Jede Gruppe hat feste Tage, an denen sie zum Turnen geht oder das Musikzimmer genutzt werden kann.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist eine Orientierung am Jahreskreis festgeschrieben.

Wir erleben jedes Jahr mit den Kindern die kirchlichen Feste, begehen Traditionen und wir entdecken die Jahreszeiten und die damit verbundenen Veränderungen in der Natur.

Feste Bestandteile und damit jährliche Themen im Jahreskreis sind:

- Eingewöhnung und Kennenlernen
- Herbstzeit
- Erntedank
- St. Martin
- Adventszeit
- St. Nikolaus
- Weihnachten
- Winterzeit
- Fasching
- Fastenzeit
- Ostern
- Frühling
- Mutter-/ Vatertag
- Pfingsten
- Sommerzeit
- Verabschiedung



5.7 Übergänge gestalten

Die meisten Kinder, die den Kindergarten verlassen, kommen in die Schule.

Gespräche über die bevorstehenden Veränderungen sind von großer Bedeutung.

Wir sprechen mit den Kindern darüber, dass es in Zukunft „anders“ sein wird.

Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden gemeinsam gesucht und thematisiert.

Auch mit den Eltern der Schulanfänger wird über den bevorstehenden Wechsel gesprochen um evtl. vorhandene Befürchtungen zu klären.

Angebote:

- Patentheater in der Schule
- Gemeinsame Aktionen (z.B. gemeinsames Turnen)
- Gespräche
- Bilderbücher
- Traumreisen in die Schule

Nach Schulbeginn, im Herbst des Einschulungsjahres, laden wir die ehemaligen Schulanfänger noch einmal in den Kindergarten ein. Die Schulkinder dürfen noch einmal einen Tag in ihrer alten Gruppe verbringen.

Dadurch erleben die Schulkinder, dass sie nun dem Kindergarten „entwachsen“ sind.

Sie sind stolz, ihr inzwischen erworbenes Wissen zeigen zu können.

An diesem Tag merken viele, dass sie dem Kindergarten entwachsen sind.

Der Besuchstag findet in der Regel am Buß- und Bettag statt. An diesem Tag ist die Schule geschlossen.

Wenn es zeitlich möglich ist, dann helfen wir natürlich auch den Kindern, die einen Einrichtungswechsel vollziehen oder wegziehen.



6 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und Kindergartenpersonal sind Erziehungspartner und haben eine gemeinsame Verantwortung für die Kinder. Deshalb ist eine vertrauliche und ehrliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergartenteam wichtig.

Alle wichtigen Informationen erhalten Eltern durch

- regelmäßige Elternbriefe
- Aushänge in den Garderoben
- Aushänge im Eingangsbereich

Die Eltern unserer Kinder haben sehr unterschiedliche Erwartungen an uns als Kindertageseinrichtung. Gegenseitige Informationen und ein fortwährender Austausch können die Möglichkeiten und Grenzen von Erwartungshaltungen klären.

Die kindlichen Bedürfnisse stehen dabei für uns im Vordergrund.

6.1 Formen der Zusammenarbeit

Vor Kindergartenbeginn:

- erste Fragen beim Tag der offenen Tür
- Informationen beim Aufnahmegespräch
- Erklärung von Abläufen beim Info- und Schnuppernachmittag

Während der Kindergartenzeit:

- Gespräche beim Bringen und Abholen der Kinder
- Elterngespräche nach Terminvereinbarung
- Mithilfe bei Aktionen, Festen, Feiern
- Elternabende zu verschiedenen Themen
- Klärung bei Fragen z.B. über Angebote der Schulen
- Bei Bedarf: Beratung und Unterstützung bei Anzeichen von Entwicklungsproblemen

Unsere Wünsche an die Eltern

- Vertrauen / Anvertrauen der Kinder
- Zufriedenheit widerspiegeln
- Ehrlichkeit und konstruktive Kritik
- Einhalten von Absprachen
- Mitarbeit für eine gelungene Kindergartenzeit



6.2 Elternbeirat

Die Aufgaben des Elternbeirates sind im BayKiBiG kurz umschrieben. In jeder Kindertagesstätte ist ein Elternbeirat einzurichten.

Der Elternbeirat besteht in diesem Jahr aus sieben Mitgliedern. Je nach Anzahl der Vorschläge kommt es im Herbst zur Elternbeiratswahl oder alle, die sich zur Mitarbeit entscheiden, sind Teil des Elternbeirates.

Es wird ein/e Vorsitzende/r und ein/e stellvertretende/r Vorsitzende/r sowie ein/e Schriftführer/in benannt. Außerdem wird ein Mitglied ernannt, das den Kontakt zur örtlichen Presse hält.

Die Elternbeiratssitzungen finden, je nach Wunsch der Mitglieder, am Nachmittag mit Kinderbetreuung oder am Abend statt. In jedem Kindergartenjahr gibt es ca. fünf Sitzungen, an denen auch die Kindergartenleitung und Erzieherinnen der Einrichtungen anwesend sind.

Der Elternbeirat hilft bei der Organisation und Durchführung des Martins- und des Sommerfestes.

In Zusammenarbeit mit dem Förderverein findet jährlich eine Bastelaktion für den Adventsbasar statt.

6.3 Förderverein

Am 8. Mai 2018 wurde der Förderverein Kindergarten St. Nikolaus, Neuötting e.V. gegründet.

Der Förderverein steht allen offen, die den Kindergarten ideell und finanziell unterstützen wollen.

Die Vereinssatzung ist im Kindergarten aufgelegt.

6.4 Eltern mit Migrationshintergrund

Wir erleben Eltern mit Migrationshintergrund sehr unterschiedlich. Viele, die schon lange in Deutschland leben, sprechen vor Kindergartenbeginn mit ihren Kindern in ihrer Muttersprache. Ein guter Erstspracherwerb ist sehr wichtig für die Kinder. Wir halten jedoch die Eltern dazu an, das Deutsch-lernen ihrer Kinder im Kindergarten zu unterstützen.

Eltern mit wenig oder keinen Deutschkenntnissen bringen oft einen Dolmetscher mit. Manchmal übernehmen auch die Kinder schon diese Funktion.

Wir möchten die Eltern anregen, sich auf die deutsche Sprache einzulassen. Als Kindergartenteam übersetzen wir nur in Ausnahmefällen, z.B. ins Englische.



7 Kooperation/ Vernetzung

7.1 Zusammenarbeit mit Schulen

Der intensivste Austausch besteht zur örtlichen Grundschule, der Max-Fellermeier-Schule in Neuötting.

- Jährliches Patentheater
- Elternabend im Kindergarten zum Thema „Mein Kind kommt in die Schule“
- Übermittlung der Kinder, die den Vorkurs Deutsch besuchen sollen
- Übermittlung der Kinder, die unseren Kindergarten besuchen
- Möglichkeit des Austausches mit Lehrkräften

Vereinzelt kommt es auch zur Zusammenarbeit mit

- Pestalozzischule Neuötting
- SVE der Pestalozzischule
- Montessorischule

7.2 Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten und mit der Krippe

In Neuötting gibt es derzeit vier Kindergärten:

- Kindergarten St. Franziskus -> Kita Michaeli (gleicher Träger)
- Kindergarten Konrad-von-Parzham
- Kindergarten und Krippe St. Christophorus Alzger
- Krippe Don Bosco

Mögliche Formen der Zusammenarbeit:

- Abgleich der angemeldeten Kinder
- Feiern gemeinsamer Familiengottesdienste in der Pfarrkirche
- Gemeinsame Feier des Martinfestes (Franziskus)
- Kollegiale Beratung

7.3 Zusammenarbeit mit Behörden

Das Landratsamt Altötting ist die Aufsichtsbehörde des Kindergartens.

Sie stellt die Betriebserlaubnis aus.

Mit dem Jugendamt Altötting ist auch die Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 72a SGBVIII geschlossen.

Mit der Stadt Neuötting, als örtliche Gemeinde, besteht eine enge Zusammenarbeit.

7.4 Zusammenarbeit mit der Pfarrei

Der Kindergarten steht unter der Trägerschaft der Katholischen Pfarrkirchenstiftung.

Die Zusammenarbeit mit der Pfarrei hat einen hohen Stellenwert:

- Feiern von Gottesdiensten in der Kirche und im Kindergarten
- Eine Mitarbeiterin des Kindergartens ist Mitglied im Pfarrgemeinderat.
- Bekanntgabe von Kindergottesdiensten oder anderen Aktivitäten der Pfarrei
- Nutzung des Kindergartenareals beim Pfarrfest



7.5 Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen

- Frühförderstelle Altötting
- SPZ Altötting
- MSH der Pestalozzischule Neuötting
- Fachakademie für Sozialpädagogik
- Berufsfachschule für Kinderpflege
- FOS Altötting
- Polizei
- Stadtbücherei Neuötting
- Altenheim

8 Qualitätssicherung

8.1 Portfolio der Kinder

Im Kindergarten hat jedes Kind eine Mappe oder einen Ordner.

Dort werden über die gesamte Kindergartenzeit ausgewählte Werke gesammelt und Erlebnisse, Erfahrungen oder Projekte dokumentiert.

In den Mappen können sein:

- Gemalte Bilder (meist angeleitet oder nach Thema gemalt)
- Arbeitsblätter
- Projektdokumentationen
- Lernaktivitäten
- Evtl. Fotos von verschiedenen Aktionen
- Aussagen der Kinder zu Erlebnissen und Ereignissen

8.2 Beobachtungsbögen

Im Kindergarten verwenden wir folgende Beobachtungsbögen:

- SISMIK
- SELDAK
- PERIK

Die Beobachtungsbögen werden von den Gruppenmitarbeitern ausgefüllt und sind auch Grundlage für Elterngespräche.

Weitere Beobachtungen notiert jede Gruppenerzieherin für sich.

8.3 Elternbefragung

Jährlich wird im Kindergarten eine Elternbefragung durchgeführt.

Die Befragung wird ausgewertet.

Wichtige Abfragepunkte:

- Das Kind in der Einrichtung
- Elternarbeit/ Elternmitarbeit
- Fragen zur pädagogischen Arbeit
- Fragen zu den Öffnungszeiten

Die Auswertung wird im Aushang veröffentlicht und auch an den Träger weitergeleitet.

8.4 Ablaufbeschreibungen

Zu vielen wiederkehrenden Veranstaltungen gibt es Ablaufbeschreibungen, auf die immer wieder zurückgegriffen werden können.

Die Ablaufbeschreibungen vereinfachen Planungsprozesse, Checklisten dienen der Unterstützung bei der Vervollständigung. Dabei werden die Ablaufbeschreibungen nicht starr wiederholt, sondern den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Für alle Abläufe im Kindergarten gibt es Karteikarten, die stichpunktartig das Wichtigste zusammenfassen und transparent machen.

8.5 Fortbildungen

Jede Mitarbeiterin hat die Möglichkeit, bis zu fünf Tagen Fortbildungen zu besuchen und die Verpflichtung sich mit Fachliteratur auseinanderzusetzen.

Die Grundlagen hierzu finden sich in der *Dienstordnung für das pädagogische Personal in den katholischen Kindertageseinrichtungen des Bischöflichen Ordinariats Passau vom 01.09.2009*.

Alle Mitarbeiter sollen sich beruflich weiterbilden, sie dürfen bei der Auswahl der Fortbildungen persönliche Stärken und Interessen berücksichtigen.

8.6 Kinderschutz

Das Schutzkonzept wurde innerhalb weniger Wochen von der Leitung und dem Team des Kindergartens St. Nikolaus im November und Dezember 2022 erarbeitet.

Zur Qualitätssicherung wird das Schutzkonzept momentan überprüft und angepasst.



9. Datenschutz

Der Datenschutz im Kindergarten ist entscheidend, um die personenbezogenen Daten von Kindern und Eltern (Namen, Adressen, Geburtsdaten, etc.) zu schützen.

Hier sind einige wichtige Punkte, die im Zusammenhang mit dem Datenschutz in unserem Kindergarten zu beachten sind:

- Grundsätzlich gilt: Mit ihrer Unterschrift auf dem Bildungs- und Betreuungsvertrag stimmen sie den datenschutzrechtlichen Informationen nach § 15 KDG zu. Diese sind bindend und eventuelle Änderungen müssen akzeptiert werden.
- Nur die Daten, die für die Betreuung und Erziehung der Kinder notwendig sind, dürfen erhoben werden.
- Zur Verarbeitung der Daten ist in einigen Fällen die Einwilligung der Eltern erforderlich (z.B. Fotos für die Öffentlichkeit)
- Kitas müssen sicherstellen, dass die gesammelten Daten sicher aufbewahrt werden.
- Das pädagogische Personal wird im Umgang mit sensiblen Informationen geschult, um sicherzustellen, dass die Privatsphäre der Kinder und ihrer Familien respektiert wird.
- Das Personal verpflichtet sich zum Datengeheimnis gemäß §5 KDG

Datenschutzbeauftragter

Diözese Passau KdÖR
Referat Datenschutz
Domplatz 7
94032 Passau
datenschutz@bistum-passau.de
passau.de
Telefon: 0851-393 1203, 1230, 1140

Verantwortlicher für die Datenverarbeitung

Pfarrer Heribert Schauer
Ludwigstraße 16
84524 Neuötting
Telefon: 08671/2202
[pfarramt.neuoetting@bistum-](mailto:pfarramt.neuoetting@bistum-passau.de)



Stand dieser Konzeption: Februar 2026

Bei der Überarbeitung unserer Konzeption war der
**„Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur
Einschulung (Cornelsen, 7. Auflage)“**

Quelle, Inspiration und Helfer bei der Formulierung, vor allem der Bildungsziele.

Außerdem wurden viele Anregungen aus

**„Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leichtgemacht
Ein Orientierungsrahmen für das Praxisfeld Kindertageseinrichtung in Bayern
(ifp Staatsinstitut für Frühpädagogik)“**

entnommen.



Zu 3.6

Schulanfängerkinder

Im Kindergartenjahr 2025/2026 haben wir 29 Schulanfänger. Vier Kinder davon sind sog. Korridor-Kinder, d.h. sie sind zwischen Juli und September geboren und die Eltern entscheiden nach Beratung, ob diese Kinder eingeschult werden sollen.

Sieben Kinder wurden im letzten Kindergartenjahr vom Schulbesuch zurückgestellt. Fünfzehn Kinder besuchen den DAZ-Vorkurs in Zusammenarbeit mit der örtlichen Grundschule

Zu 4.

Kindergartenteam

Renate Steininger	Leitung, 39 Wochenstunden, Erzieherin
Ramona Gastel ständig stellvertretende Leitung	Erzieherin, 32 Wochenstunden,
Helga Zeintl	Erzieherin, 39 Wochenstunden, Gruppenleitung Eichhörnchengruppe
Manuela Kürmayer	Erzieherin, 34 Wochenstunden Gruppenleitung Mäusegruppe
Janine Schwinghammer	Erzieherin, 39 Wochenstunden, Gruppenleitung Hasengruppe
Renate Wimmer	Erzieherin, 15 Wochenstunden, gruppenübergreifende Angebote
Christina Königsbauer	Kinderpflegerin, 39 Wochenstunden, Eichhörnchengruppe
Carina Reisbeck	Kinderpflegerin, 39 Wochenstunden, Hasengruppe
Andrea Webersberger	Kinderpflegerin, 36 Wochenstunden, Hasengruppe
Sophia Wezel Mäusegruppe	Kinderpflegerin, 39 Wochenstunden,
Arnisa DÁmato Mäusegruppe	Kinderpflegerin, 25 Wochenstunden,
Fruzsina Kovacs-Govnik Eichhörnchengruppe	pädagogische Hilfskraft, 20 Wochenstunden,
Kersin Garbe	Küchenhilfe, 7,5 Wochenstunden